

## „Unbundling“: Herausforderung für Energieversorger

„Unbundling“ – dieses Schlagwort ist seit einiger Zeit in aller Munde und sorgt für heftige Diskussionen. Der Prozess des „Unbundling“ wird entscheidende Veränderungen für Energieversorger und ihre Auftragnehmer bewirken - doch wer weiß schon genau, welche Erfordernisse, Veränderungen und Risiken mit seiner Umsetzung verbunden sind? Im Folgenden möchten wir einen kleinen Überblick über einige wichtige Aspekte des „Unbundling“ geben.

### Politischer Hintergrund

Hinter dem Stichwort „Unbundling“ steht die politische Forderung eines vollständigen und diskriminierungsfreien Wettbewerbs auf dem europäischen Elektrizitäts- und Gasbinnenmarkt. Die ausschlaggebende Direktive wurde von der EU-Kommission in der sog. „Beschleunigungsrichtlinie“ vom 25. November 2002 formuliert. Die Energieversorgungsunternehmen sollen nach der Marktöffnung für gewerbliche Kunden die vollständige Marktöffnung für alle Kunden zum 1.7.2007 realisiert haben. Eine forcierte Umsetzung der Richtlinie in Deutschland wird mit Arbeitsaufnahme der Regulierungsbehörde im Jahr 2004 erwartet. Diese Kontrollfunktion wurde in Deutschland der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post übertragen ([www.regtp.de](http://www.regtp.de)). Zu ihrer Ausübung gehören folgende Rechte und Pflichten:

- Recht auf Einsicht in die Rechnungslegung von Netzbetreibern
- Funktion als Streitbeilegungsstelle bei Beschwerden
- Genehmigung der Methoden zur Ermittlung der Netznutzungsentgelte.

### Praktische Umsetzung

Der vollständige und diskriminierungsfreie Wettbewerb soll laut Beschleunigungsrichtlinie durch eine klare Trennung der Energieerzeugung und des Energievertriebs erreicht werden. Der Prozess, den die Versorgungsunternehmen zur Erreichung dieses Zieles durchlaufen, nennt sich „Unbundling“. Zur vollständigen Erfüllung des Zieles sind mehrere Ebenen des „Unbundling“ vorgesehen:

1. Die buchhalterische Aufspaltung der Geschäftsbereiche: „Unbundling of Accounts“
2. Etablierung deutlich getrennter Geschäftsbereiche in Bezug auf organisatorische sowie informatorische Strukturen: „Management Unbundling“
3. Gründung rechtlich selbstständiger Gesellschaften: „Legal Unbundling“ - auf das „Legal Unbundling“ kann unter bestimmten Voraussetzungen und mit Zustimmung der Regulierungsbehörde verzichtet werden, wenn das Ziel der Beschleunigungsrichtlinie mit anderen Mitteln erreicht werden kann.

### Auswirkungen auf den Markt

Trotz der Aktualität des Themas und des hohen Drucks auf die Unternehmen, die politischen Forderungen der EU umzusetzen, ist der Informationsstand kleiner und mittlerer Versorgungsunternehmen einer deutschlandweiten Studie der Firma IDS Scheer ([www.ids-scheer.de](http://www.ids-scheer.de)) zufolge mangelhaft. Auch personell sind kleinere Unternehmen für Aufgaben dieser Größenordnung oft nicht gerüstet. Das führt zu einer Verzögerung strategisch wichtiger Überlegungen und Entscheidungen oder gar zu Fehlentscheidungen. Bei weitem nicht alle Unternehmen werden den künftigen Markterfordernissen entsprechend gerüstet sein, was perspektivisch eine sinkende Anzahl von

### DVGW wählt neues Präsidium

Der DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. - Technisch-wissenschaftlicher Verein, Bonn, hat auf seiner Vorstandssitzung am 8. Juni 2004 ein neues Präsidium gewählt.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2004 wird Dr.-Ing. Hanno Hames, Geschäftsführer der Hamburger Wasserwerke GmbH, neuer Präsident des DVGW. Als 1. Vizepräsident Gas wurde Dr.-Ing. Klaus Homann, Vorsitzender der Geschäftsführung der RWE Transportnetz Gas GmbH, Essen, gewählt. Die Funktion des Vizepräsidenten Wasser übernimmt Prof. Dr.-Ing. Hans Mehlhorn, Technischer Geschäftsführer des Zweckverbands Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart. Als weiteres Präsidiumsmitglied wurde Dr. Jürgen Lenz, Mitglied des Vorstands der Ruhrgas AG, Essen, bestätigt.

Wettbewerbern zur Folge haben wird. Eine langfristig abnehmende Zahl von Versorgungsunternehmen wiederum wirkt sich negativ auf die Lage der Auftragnehmer aus. Es ist zu erwarten, dass der deutsche Energieversorgungsmarkt durch die „Beschleunigungsrichtlinie“ der EU eine gravierende Umgestaltung erfahren wird. Größere Unternehmen, die aufgrund ihres finanziellen Hintergrundes, ihrer personellen Kapazitäten und ihres Informationsvorsprunges den Forderungen des Unbundling eher gerecht werden können, werden ihre Marktposition weiter festigen. Gleichzeitig steigt die Wahrscheinlichkeit weiterer Fusionen an. Für kleinere und mittlere Unternehmen gilt es, sich umfassend und rechtzeitig über die rechtlichen Hintergründe, über Strategien, Methoden und Werkzeuge zu informieren und den Prozess des „Unbundling“ so früh wie möglich angemessen zu gestalten, um ihre Marktposition langfristig zu sichern.

Quelle: Kommunalwirtschaft  
01/2004

## Statistik über die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen der zehn EU Beitrittsländer

Der Informationsdienst des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt informiert auf der Internetseite [www.eu-datashop.de/beitritt](http://www.eu-datashop.de/beitritt) über die Statistik der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen der zehn EU Beitrittsländer im Vergleich zu Deutschland und den alten EU-Ländern. Kernstück der Internetseite sind Tabellen mit je 30 ausgewählten Indikatoren aus der europäischen amtlichen Statistik.

## Gelbdruck-Entwurf des DVGW-Arbeitsblattes G 2000 „Mindestanforderungen bezüglich Interoperabilität und Anschluss an Erdgasnetze“

Der Gelbdruck-Entwurf des DVGW-Arbeitsblattes G 2000 „Mindestanforderungen bezüglich Interoperabilität und Anschluss an Erdgasnetze“ ist innerhalb von DVGW und BGW überarbeitet und abgestimmt worden. Auf eine Veröffentlichung wird jedoch zunächst verzichtet. Die Gründe dafür sind:

- Die Entwürfe der Durchführungsverordnung zum EnWG liegen noch nicht vor.
- Es sollen noch weitere Informationen zum Hintergrund und zur Zielsetzung der G 2000 vermittelt werden.

## 75 Jahre Normenausschuss NHRS

Am 14. Mai 2004 wurde in Berlin das 75-jährige Bestehen des Normenausschusses NHRS des DIN gefeiert. Der Normenausschuss Heiz- und Raumlufttechnik (NHRS) hat die Aufgabe, alle Normungsanträge auf dem Gebiet von heiz- und raumlufttechnischen Anlagen sowie ihrer Bauteile (einschließlich Regel-, Schutz- und Sicherheitseinrichtungen) zu bearbeiten.

In seiner Festrede verglich Herr Prof. Burger die Normungsarbeit der Gründerzeit mit der heutigen. Die Strukturen haben sich nicht grundlegend geändert, jedoch hat die Detaillierung der Normenwerke zugenommen. Ein roter Faden seiner Rede

war die Berechnungsnorm DIN 4701, die mit Gründungsbeginn entwickelt wurde, und die mit Überarbeitungen bis in die heutige Zeit ihre Bedeutung behielt.

Das DIN überreichte Herrn Prof. Burger in Anerkennung seiner Verdienste zur Förderung der Normung die Beuth-Denk Münze.

## CEN hat neuen Präsidenten

Im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung am 5. Mai 2004 in Brüssel hat CEN (Europäisches Komitee für Normung) den britischen Elektroingenieur Michael Kelly (63) einstimmig zum Präsidenten gewählt. Kelly tritt an die Stelle von Hans-Joachim Bäuerle, der im Oktober 2003 zum CEN-Präsidenten für die Jahre 2004 bis 2006 gewählt wurde, aber sein Amt kurz nach seinem Antritt im Januar 2004 aus persönlichen Gründen niederlegen musste. Der neue Präsident ist nicht nur ausgewiesener Fachmann in der praktischen Normungsarbeit mit langjährigem Engagement als Sekretär und Vorsitzender von nationalen, europäischen und internationalen Arbeitsgremien, sondern gilt auch als sehr erfahrener und geschickter Interessenvertreter in der Verbands- und Normungspolitik, insbesondere auf europäischer Ebene.

## Verbraucht die Heizung zuviel?

Woran erkennt man, ob die Heizung zuviel verbraucht? Als Faustregel gilt: Dringender Handlungsbedarf besteht bei einem jährlichen Verbrauch ab 18 Litern Heizöl je qm Wohnfläche (nur Heizung) bzw. ab 22 Litern Heizöl je qm Wohnfläche (Heizung und Warmwasserbereitung). Nach einer Studie der Frankfurter Firma Techem lag der durchschnittliche Heizenergieverbrauch in der Heizsaison 2001/2002 bei 16,25 Liter Heizöl pro qm Wohnfläche.

Wenn der Heizkessel veraltet ist, ist ein Austausch meist die einzig richtige Entscheidung. Nach der Technischen Regel VDI 2067/1 beträgt die Nutzungsdauer von Heizkesseln etwa 18 bis 20 Jahre und von Gebläsebrennern rund 12 bis 15 Jahre. Alte Kessel (bis etwa Baujahr 1980) mit

## Kurz: figawa Gas

*Stellvertretender Vorsitzender des VHB-Arbeitskreises Öl gewählt* - Der Arbeitskreis „Öl“ des VHB wählte Herrn Grasshoff zu seinem stellvertretenden Vorsitzenden. Herr Grasshoff ist bei der Siemens Building Technologies GmbH & Co. oHG tätig. Gemeinsam mit Herrn Dr. Richter bildet er das Führungsduo des Arbeitskreises.

*British Standards jetzt online recherchierbar* - Ab sofort können die rund 24.000 aktuellen Normen der British Standards Institution in der Online-Datenbank des DIN recherchiert und beim Beuth-Verlag bestellt werden. Damit sind fünf komplette nationale Normenwerke (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Schweiz), die internationalen Normen der ISO, mehrere Normensammlungen US-amerikanischer Regelsetzer und weitere Richtlinien und Merkblätter deutscher Regelsetzer über dieselbe Suchfunktion zugänglich.

*Kunststoffe in Gasgeräten und Gasarmaturen bei gasführenden / drucktragenden Teilen* - Die figawa beabsichtigt, in einem neu zu gründenden Arbeitskreis den Einsatz von Kunststoffen in Gasgeräten und Gasarmaturen bei gasführenden/drucktragenden Teilen zu untersuchen. Die Zielsetzungen sind:

- Analyse des Standes der Vorschriften und Normen
- Diskussion der möglichen Voraussetzungen und Anforderungen für den Einsatz von Kunststoffen in Gasgeräten / Gasarmaturen unter Einbeziehung der interessierten Marktteilnehmer.

*Energotech 2004* - Anlässlich der dritten Moskauer Internationalen Industriemesse „MIIF – 2004“ findet zwischen dem 7. und 10. September 2004 die Energotech – 2004 statt. Sie beschäftigt sich unter anderem mit Heiz- und Lüftungssystemen. Weitere Informationen können per E-Mail bei Frau Valentina Makarova ([energotech@miif.ru](mailto:energotech@miif.ru)), angefordert werden.

einer konstanten Kesseltemperatur haben einen schlechten Wirkungsgrad, wenn die volle Heizleistung nicht benötigt wird, und das ist der Regelfall. Moderne Heizkessel, wie Erdgas-Niedertemperatur- oder

Brennwertgeräte, passen dagegen die Leistung automatisch dem Bedarf an. Außerdem sind Erdgasheizungen besonders umweltschonend und sparsam im Verbrauch. Information: <http://www.asue.de>.

### **figawa und Messe Berlin auf der ECWATECH 2004**

Auf der ECWATECH 2004 in Moskau war Deutschland auch in diesem Jahr mit 57 Firmen und Organisationen wieder als die größte ausländische Ausstellergruppe vertreten. Die ECWATECH ist das wichtigste Forum der Wasserwirtschaft in den neuen Unabhängigen Staaten, insbesondere in der russischen Förderati-on. Hohe Besucherzahlen und ein reges Interesse, insbesondere am Gemeinschaftsstand von figawa und Messe Berlin, zeichneten die Messe aus. Deutschland informierte überdies auf dem "Kompetenztag Wasser" über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wasser- und Abwasserwirtschaft. Die insgesamt 25 ausstellenden figawa-Mitgliedsunternehmen bestätigten, dass mit der Teilnahme in die richtige Richtung investiert wurde und werteten die Messe als wichtigen Kontakt nach Osteuropa. Die acht auf dem Gemeinschaftsstand vertretenen Erstaussteller beurteilten die Messe als sehr erfolgreich.

### **Fachvortrag „Charakterisierung mikrobiologischer Messverfahren**

Am 4. Mai 2004 hatte die figawa zu einem Fachvortrag mit dem Titel „Charakterisierung mikrobiologischer Messverfahren (ATP und W 270)“ eingeladen. Neben einer für Ingenieure und Techniker verständlichen Erläuterung der Frage: "Was ist eigentlich ATP und wie unterscheidet sich dieses Messverfahren von dem Verfahren nach DVGW Arbeitsblatt W 270?" wurden den Teilnehmern die Hintergründe ausführlich erläutert. Die große Beteiligung und die lebhaftige Diskussion dokumentierten das Interesse und den Erklärungsbedarf vieler Firmen. Frau Dr. Gabriele Schaule, vom IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasser, hat dieses Thema für „Nicht-Mikrobiologen“ spannend aufbereitet und überzeugte durch Ihre Kompetenz und ihren erfrischenden Stil.

### **Filterbroschüre „Schutz vor Wasserschäden“**

Aus dem Arbeitskreis „Wasserbehandlung“ ist die Informationsbroschüre zum Thema „Filter nach Euro-norm EN 13443; Schutz vor Wasserschäden“ in den Druck der Erstauflage gegangen. Die Broschüre soll in drei weiteren Sprachen herausgegeben werden. Namhafte deutsche Unternehmen setzen damit einen Startpunkt zum Vertrieb ihrer Euro-norm-gerechten Produkte in den europäischen Nachbarstaaten.

### **Fachgruppe „Wassergewinnung“ tagte in München**

Auf Einladung des Bayerischen Landesamtes für Wasserwirtschaft tagte die Fachgruppe „Wassergewinnung“ am 27.04.2004 in München. Neben den Berichten aus dem DVGW-TK „Wassergewinnung“ sowie dem DIN NAW IV/7 wurden die vorläufigen Ergebnisse aus den Arbeitskreisen „Abdichtungen von Ausbaurohrverbindungen im Brunnenbau“ sowie „Gerüstbuch“ diskutiert, aus denen figawa-Handlungsempfehlungen entwickelt werden sollen. Darüber hinaus wurden die Veranstaltungen im Bereich der Fort- und Weiterbildung im Brunnenbau für die ARGE Brunnenbau 2004 festgelegt. Im Rückblick sind die figawa / DVGW-Fortbildungsveranstaltungen des letzten Jahres sehr positiv bewertet worden, was auch durch hohe Teilnehmerzahlen belegt wurde.

Erörtert wurden ebenfalls Fragen einer vereinheitlichten AGB für Brunnenbauer sowie die aktuellen Entwicklungen im Zertifizierungs-wesen.

### **Geothermie Gütesiegel für Bohrun-ternehmen**

Auf der Sitzung des Planungs- und Ausführungsbeirates der **Geothermi-schen Vereinigung** in Korschenbroich am 10. Mai vertrat die figawa die Interessen der Brunnenbauunter-nahmen. Standpunkte der weiteren Zusammenarbeit hinsichtlich des „Geothermie Gütesiegels für Bohr-Unternehmen“ wurden weiter beraten. Nachdem Bestrebungen bekannt geworden waren, dass die bisher ver-

### **Termine**

#### **figawa Gas**

05.07.2004, Köln  
Sitzung NHRS 1.58  
13.07.2004, Essen  
1. Sitzung des AK „Neue Gas-Installationssysteme“  
15.07.-16.07.2004, Köln  
VHS-Arbeitskreis PR EN 161  
08.09.2004, Köln  
Sitzung des Technischen Ausschusses des VHB  
04. + 05.10.2004, Prag  
2. EUROPA FORUM GAS  
[www.gasinfo.cz](http://www.gasinfo.cz)  
26.10.2004, Köln  
Sitzung des figawa-AK „Öl“

#### **figawa Wasser**

22.07.2004, Köln  
„AK-Trinkwasser-Installation“  
08.-10.09.2004, Berlin  
GAS + WASSER BERLIN 2004  
SPEZIAL „OST“  
Information: Cornelia Wolff von der Sahl,  
Project Manager, Messe Berlin  
Fon: 030- 30 38 20 85  
Fax: 030- 30 38 20 79  
19.-24.09.2004, Marrakech  
4th World Water Congress, International  
Water Association  
[www.iwa2004marrakech.com](http://www.iwa2004marrakech.com)  
29.09.2004, Karlsruhe  
DVGW TK 3.1 „Trinkwasser-Installationen“  
29.09-02.10.2004, Stuttgart  
Interbad 2004  
Internet: [www.messe-stuttgart.de](http://www.messe-stuttgart.de)  
30.09.2004, Karlsruhe  
DIN NAW IV/7 „Häusliche Wasserversorgung“

einbarte Grundlage (DVGW W 120-Zertifizierung) aufgegeben werden sollte, waren im Vorfeld Irritationen entstanden. Die gemeinsame Positionierung der drei beteiligten Verbände figawa / DVGW und ZDB soll zukünftig weiterhin in die Gestaltung des Gütesiegels einfließen.

#### **AK „UV-Wasserbehandlung“**

Auf der Sitzung des AK UV-Wasserbehandlung am 10. Mai 2004

in Köln war der aktuelle Sachstand der Anerkennung „DVGW W 294 und ÖNORM M 5873“ einziger Tagesordnungspunkt. Es waren auch der Leiter der DVGW-Zertifizierungsstelle sowie Vertreter des DVGW Fachbereichs Wasser vertreten. Nach ausführlichen Diskussionen und Erläuterungen der bilateralen Beziehungen zwischen DVGW und ÖVGW, konstatierten die figawa-Mitglieder aus ihrer Sicht die nur „einseitige“ Umsetzung der gegenseitigen Anerkennung. Die Anwesenden fassten mit den Vertretern des DVGW den gemeinsamen Beschluss einer offiziellen Aufforderung des ÖVGW durch den DVGW, eine verbindliche und vollständige Aufstellung aller zur Erlangung der österreichischen Zertifizierung (Anerkennung der Prüfberichte) erforderlichen Unterlagen auszuhändigen.

### **AK „Schwimmbeckenwasseraufbereitung“**

Der AK „SWA“ traf sich am 11. Mai in Köln. Neben der Diskussion über die Normkonformität verschiedener Verfahrenstechniken wurde die figawa „Checkliste zu Planungsleistungen für Anlagenbetreiber“ in der letzten Überarbeitung freigegeben. In Kürze wird die entsprechende Handlungsempfehlung veröffentlicht. Die große Zahl an Rückmeldungen zum Thema „Chemikalien zur Wasseraufbereitung“ führte zur Gründung einer ad hoc Arbeitsgruppe, ebenfalls mit dem Ziel, die Ergebnisse noch in diesem Herbst herauszugeben. Weitere Themen waren die „Empfehlung Schwimm- und Badeteichanlagen“, Erfahrungsberichte mit Membrananlagen in der Badewasseraufbereitung sowie die Präqualifikation nach dem DVGW Arbeitsblatt W 200 „Qualifikationsanforderungen an Unternehmen für Wasseraufbereitungsanlagen“.

### **Informationen der Fachgruppe „Wassergewinnung“ im Internet**

Neben den Kontaktinformationen der Mitglieder der Fachgruppe Wassergewinnung im Mitgliederbereich unserer Internetseite [www.figawa.de](http://www.figawa.de), kann nun auch der aktuelle Stand der nach DVGW W 120 zertifizierten Fachunternehmen abgerufen werden.

### **Hearing des DVGW-PK „Desinfektion“**

Bei der Neubearbeitung der technischen Regeln zur chemischen Trinkwasserdesinfektion sollen auch neuere Desinfektionsverfahren berücksichtigt werden. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um elektrolytische Verfahren zur Herstellung von Chlor bzw. Hypochloriten oder um neue Herstellungsverfahren für Chlordioxid.

Der verantwortliche Projektkreis „Desinfektion“ des DVGW-TK „Wasseraufbereitungsverfahren“ wird dazu im Herbst 2004 ein Hearing durchführen, um Anbietern neuer Desinfektionsverfahren die Möglichkeit zu geben, ihre Produkte vorzustellen und Fragen im Zusammenhang mit einer eventuellen Aufnahme in das Technische Regelwerk zu beantworten. Dies kann auch für eine Aufnahme in die vom Umweltbundesamt geführte Liste der Aufbereitungsstoffe und Desinfektionsverfahren gemäß § 11 TrinkwV 2001 bedeutsam sein.

Fachfirmen können Ihr Interesse bis 31. August 2004 bei der DVGW-Hauptgeschäftsführung, Herr Dipl.-Ing. Rainer Ließfeld, anmelden ([liessfeld@dvgw.de](mailto:liessfeld@dvgw.de), 0228-9188656). Das Hearing ist nicht öffentlich.

### **Richtungsweisende Entscheidungen anlässlich der Jahrestagung des rbv**

Vom 3. –4. Juni 2004 fand die gemeinsame Jahrestagung des rbv und der BFA Leitungsbau in Augsburg statt. Der Präsident des rbv, Dipl.-Ing. Klaus Küsel, hieß rund 170 Gäste willkommen, die an den Versammlungen und dem attraktiven Rahmenprogramm teilnahmen.

In einer offenen Wahl wurde Klaus Küsel in seinem Amt bestätigt. Auch seine Stellvertreter, Dipl.-Ing. Fritz Eckard Lang und Dipl.-Ing. Eberhard Marquardt, wurden für eine weitere Amtszeit gewählt. Die Rohrleitungsbauer zeigten sich sichtlich zufrieden mit ihrem Präsidium, da die Wahlen einstimmig und nur mit der Enthaltung der Betroffenen ausfielen.

Sehr kontrovers diskutierte anschlie-

### **Persönliches**

#### **Arnd Böhme und Dr. Friedrich Tillmann zu Ehrenmitgliedern des DVGW ernannt**

Auf der diesjährigen Haupttagung des DVGW am 8. Juni 2004 in Köln wurde Dipl.-Ing. Arnd Böhme und Dr. Friedrich Tillmann die Ehrenmitgliedschaft des DVGW verliehen.

Dr. Tillmann, der 30 Jahre lang als Geschäftsführer des figawa-Fachbereiches Gas tätig war, wurde für die stets erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen DVGW und figawa unter seiner Ägide geehrt.

Arnd Böhme erhielt die Ehrenmitgliedschaft in Anerkennung seiner Verdienste um das Gas- und Wasserfach, insbesondere für den stets konstruktiven Interessenausgleich zwischen figawa, rbv und DVGW. Böhme war über 30 Jahre Geschäftsführer des figawa-Fachbereiches Wasser und Hauptgeschäftsführer des rbv.

#### **Impressum**

Herausgeber:  
Bundesverband der Firmen im Gas- und Wasserfach e.V. (figawa),  
Marienburger Str. 15, 50968 Köln

Tel.: 0221- 3 76 68-20  
Fax: 0221- 3 76 68-60  
Internet: [www.figawa.de](http://www.figawa.de)  
e-mail: [hesselmann@figawa.de](mailto:hesselmann@figawa.de)

Redaktion: Dipl.-Ing. Dieter Hesselmann

ßend das Plenum die Frage, ob und mit welcher finanziellen Ausstattung der rbv seine Öffentlichkeitsarbeit ausbaut. Nach regem Meinungsaustausch beschloss die Versammlung zunächst für ein Jahr, zusätzliche Mittel für die publikumswirksame Präsentation des Verbandes aufzubringen.

Die nötige Distanz zu geschäftlichen Fragen bot das Rahmenprogramm zur Jahrestagung. Eine Aufführung der Augsburger Puppenkiste, ein Empfang beim Bürgermeister, die Besichtigung der Innenstadt mit einem Besuch der Fuggerei und ein glanzvoller Gesellschaftsabend hielten die Besucher in ihrem Bann. Alle Mitglieder und Gäste waren einhellig der Meinung, dass diese Jahrestagung nahtlos an die Bedeutung vergangener Treffen angeschlossen.

